

„Wunderbare Seelennahrung“ mittels Musik

Oswald Sattler berührt mit seinem Gesang und sakralen Liedern die Zuhörer

Oberzell

Genussvolle zwei Stunden dauerte ein besonderer Moment während der 850-Jahr-Feiern in Oberzell: das Konzert mit Oswald Sattler in der örtlichen Kirche – ein Hörgenuss vom Anfang bis zum Ende. Das Publikum war begeistert.



Ungebrochen ist die Anziehungskraft des Südtiroler Künstlers Oswald Sattler. Er entstammt als Gründungsmitglied den Kastelruther Spatzen und war mit diesen knapp 20 Jahre erfolgreich unterwegs, bevor er 1995 eine Solokarriere startete. Mit seiner markanten Stimme hat der 59-Jährige eine besondere Hinwendung zu religiösen Liedern und gibt deshalb auch gerne sakrale Konzerte. Auch im Oberzeller Gotteshaus erfreuten sich die nahezu 400 Besucher an Sattlers hervorragend interpretierten religiösen Liedern. „Es ist mir eine große Freude, Sie hier im Hause Gottes zum Zuhören, zum Innehalten und zum Nachdenken begrüßen zu können“, sagte der Künstler und pries gleich in seinem ersten Lied „Wie groß du bist“ Gott als Schöpfer der Welt. Um die Gegenwärtigkeit von Gott bei allen Gefahren handelte das Lied „Herr, du bist da“.

Es ist nicht zu weit hergeholt, wenn man behauptet, dass Sattler als tiefgläubiger Mensch sein musikalisches Talent und seine Stimme als Sprachrohr Gottes nutzt. Die Hilfe in vielfältigen Lebenssituationen wurde in

„Maria hat geholfen“ zu einer gut ins Ohr gehenden Melodie besungen. Überhaupt blieb die Begleitmusik vom Band sanft im Hintergrund, sodass jeder Ton des Sängers, auch bei unterschiedlichen Stimmlagen, gut zu verstehen war. Zudem bietet die Oberzeller Kirche eine gute Akustik. „Die Sprache der Liebe ist die einzige Sprache, die alle Menschen verstehen“, sagte Sattler zum Lied „Ein Kelch gefüllt mit Liebe, o Herr, du reichst ihn mir. Du lässt mich daraus trinken, lieber Gott, ich danke dir dafür“. Der Künstler gab zu allen Liedern einfühlsame Erläuterungen. Wie er sagte, sei der Mai in seiner Heimat Südtirol ein besonderer Monat mit Bittgängen und weiteren Aktionen, in dem auch besondere Lieder gesungen werden.

Ein Lied, das bei keiner besonderen Feierlichkeit fehlen dürfe, sei „Ave Maria“. Mit seiner reinen, klangvollen Stimme ließ Sattler dieses Lied jetzt auch in der Oberzeller Kirche erklingen – für viele Zuhörer ein berührendes Erlebnis. Außer der Originalversion von Franz Schubert sang Sattler das „Ave Maria“ auch noch in zwei weiteren Versionen. Diese Interpretationen zählten zu den Höhepunkten des zweistündigen Musikerlebnisses.

In der Pause stand der volksnahe Künstler vor dem Kircheneingang, bot sich zu Gesprächen an, gab Autogramme und ließ sich mit Besuchern fotografieren. „Er singt aus vollem Herzen“ und „Seine Lieder sind etwas ganz Besonderes“ – solche und ähnliche Meinungen waren von den Besuchern zu hören. Mit dem geradezu majestätischen Lied „Benedictus, wir beten dich an, Benedictus, ein Leben lang“, begann der zweite Konzertteil, bei welchem in den Strophen der Sprechgesang vorherrschte. „Wie der Baum Nahrung zum Wachsen benötigt, so braucht die Seele das Gebet“, sagte Sattler zum Lied „Salve – O Mater Dolorosa“. Um viele Verfehlungen im Leben und die Besinnung zu Gott ging es im Stück „Nimm hinweg die Sünden von mir“. Zu den besonders sakralen Gesängen mit Trompetenklängen zählte „Ich hatt’ einen Kameraden“. Zu einer sehr eingängigen, modernen Melodie trug der Künstler gefühlvoll „Herr, wie du willst“ vor. Nicht fehlen durfte das gesungene „Vater unser“. Beim abschließenden „Großer Gott, wir loben dich“ stimmte das Publikum mit ein. Pfarrerin Sara Wehowsky sprach von einer „wunderbaren Seelennahrung“ – und damit sicher vielen Zuhörern aus dem Herzen.

BU: Der Südtiroler Sänger Oswald Sattler begeisterte die Zuhörer in der Oberzeller Kirche. Foto: Fritz Christ

mit freundlicher Genehmigung der Kinzigtal Nachrichten“